



Der volle Durchblick

MARTIN KOLOZS

Als Wilhelm Conrad Röntgen am 8. November 1895 die nach ihm benannte Röntgenstrahlung entdeckte und sie zur medizinischen Bildwiedergabe des menschlichen Körpers und seiner inneren Organe einsetzte, legte er den Grundstein für eine moderne Diagnostik.



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger

„Die Radiologie hat sich von einer vorwiegend technisch-apparativen zu einer klinischen Disziplin entwickelt“, schildert Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger, Medizinischer Direktor der TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, den Stellenwert der Radiologie in der Medizin von heute. „Die bildgebende Diagnostik liefert Grundlagen für fast alle wichtigen Entscheidungen in der modernen Medizin und

ist damit vom Rand in das Zentrum des Behandlungsprozesses gerückt.“ Dabei ergänzen interventionell-radiologische Techniken – aus dem therapeutischen Zweig der Radiologie – das Spektrum der Behandlungsmethoden und stellen in geeigneten Fällen eine weniger invasive Alternative zu chirurgischen Verfahren dar.

„Für den Radiologen haben sich dadurch die Akzeptanz durch die anderen Fachdisziplinen, aber auch die fachlichen und kommunikativen Anforderungen stark erhöht“, betont Prof. Buchberger und beschreibt den Wandel der Radiologie durch die Geschichte wie folgt:

„Die für das Fach ursprünglich namensgebenden Untersuchungen mit Röntgenstrahlen wurden im Laufe der Zeit durch andere Verfahren, wie die Sonographie und die Magnetresonanztomographie, ergänzt. Die konventionelle Röntgendiagnostik – heutzutage meist als digitale Radiologie – und die Computertomographie sind jedoch weiterhin wichtige radiologische Standardverfahren. Um alle diese Methoden optimal einsetzen zu können, wurden von der

Radiologie diagnostische Algorithmen erarbeitet, die ständig weiterentwickelt wurden.“

Daher können heute grundsätzlich aus allen Regionen und Organen des menschlichen Körpers Bilder mit hohem Informationsgehalt gewonnen werden, die zur Therapie und Heilung herangezogen werden. Trotzdem birgt auch diese Behandlungsmethode ihre Risiken, wie Prof. Buchberger weiß: „Die diagnostische Anwendung von Röntgenstrahlen führt zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Strahlenbelastung der Bevölkerung, die nicht vernachlässigt werden darf. Der Großteil dieser zusätzlichen Strahlendosis ist auf den weit verbreiteten Einsatz der Computertomographie zurückzuführen. Es liegt daher in der Verantwortung der Betreiber von Röntgenanlagen, durch die Anschaffung moderner Geräte und einer umfassenden Qualitätssicherung, durch Wartung und Nachrüstung, die Dosisbelastung für die PatientInnen so gering wie möglich zu halten. Und es liegt zudem in der Verantwortung der Radiologen, die Indikation zu diesen Untersuchungen streng zu stellen. Denn nur beim verantwortungsvollen Umgang mit unseren Möglichkeiten ist den PatientInnen auch richtig und im besten Sinne des Wortes gedient.“

Glasbläserei
Technisch
& Kreativ
Ruprechter
www.ruprechter.at

Tel. 05338 61101



Laborbedarf - Chemikalien

Wir sind Partner der TILAK